

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kämpfern da draußen, daß sie unter dem Druck von Hunger und Durst einen so unendlich schweren Entschluß fassen mußten; wir empfinden aber mit größter Genugtuung, daß der feindliche General Botha es nicht gewagt hat, ihnen durch die allergeringste an die Ehre gehende Zumutung einen Verzweifelungskampf aufzudrängen.

Nach vielen Monaten der Belagerung und Bekämpfung haben die Engländer ferner auch den kleinen Kreuzer „Königsberg“ zerstört. Er hat mit Erfolg den Kaperkrieg an der ostafrikanischen Küste geführt und wurde von gewaltiger feindlicher Übermacht schließlich in der Mündung des Rufidji, seinem Schlupfwinkel, festgehalten und durch Versenkung dreier Fahrzeuge in der schmalen Fahrinne blockiert. Es gelang dem Kreuzer, zahlreiche Gefechte der an-

greifenden Engländer zu seinen Gunsten zu entscheiden und gelegentlich auch in eigenem Angriff den Feind zu beunruhigen und zu schädigen. Nach dem Bericht der englischen Admiraltät wurde er nun in Gefechten vom 4. und 11. Juni nach mannhafter Verteidigung von den Kreuzern „Weymouth“ und „Pioneer“ und den Monitoren „Severn“ und „Mersey“ zunächst kampfunfähig gemacht und dann ganz vernichtet. Aus dem Bericht der Engländer geht deutlich hervor, daß die „Königsberg“, der ja keine Erneuerung der Munition möglich war, lediglich infolge Munitionsmangels zugrunde gegangen ist. Diese kleinen Erfolge werden in England zeitweilig betäubenden Jubel auslösen, aber den von uns ersehnten Tag der endgültigen Abrechnung und des endlichen schlimmen Erwachens nicht hinauschieben. (Fortsetzung folgt.)

Illustrierte Kriegsberichte.

Die Tätigkeit der Veterinäroffiziere im Felde.

Von Alexander Müller, Veterinär, 3. Jt. im Felde.
(Hierzu die Bilder Seite 50 und 51.)

Die Schlagfertigkeit einer Armee hängt zum nicht geringen Teile von einem gesunden, arbeitskräftigen Pferdebestande ab. Diesen zu schaffen und dem Vaterlande zu

von besonderer Wichtigkeit ist die rechtzeitige Erkennung und Bekämpfung der Pferdeseuchen, wie zum Beispiel Brustseuche und Rogh, die schon in Friedenszeiten gewaltigen Schaden anrichten, jetzt im Kriege aber einer ganzen Armee verhängnisvoll werden können. Während wir für die Brustseuche in dem Ehrlichschen Neosalvarsan ein wirksames Heilmittel gefunden zu haben scheinen, stehen wir dem Rogh, der durch seine leichte Übertragbarkeit auch für den Menschen



Eine Feldschmiede nebst einem lang gestreckten Pferdeschuppen.

Phot. Leipziger Presse-Biro.

erhalten, ist Aufgabe der Veterinäre schon im Frieden und noch viel mehr im Kriege, wo naturgemäß großer Bedarf an Pferden besteht und sich einem geeigneten Ersatz mit der Dauer des Feldzuges immer größer werdende Schwierigkeiten in den Weg stellen. Wer etwa meint, daß man auf die erkrankten Pferde ein kurzes Verfahren anwende und ihnen einfach eine Kugel gebe, der irrt gewaltig. Wenn man auch selbstverständlich die auf dem Schlachtfelde schwer verwundeten, verstümmelten und für immer arbeitsuntauglich gewordenen Pferde sowie die an unheilbaren inneren Erkrankungen leidenden Tiere auf diese Weise schnell und schmerzlos von ihren Qualen erlöst, so bleibt doch immer noch genügend andere Arbeit zu leisten übrig.

lebensgefährlich werden kann, noch machtlos gegenüber. Hier hilft nur sofortiges Töten und unschädliches Beseitigen der erkrankten Tiere. Außerdem werden alle der Ansteckung verdächtigen Pferde sofort einer serologischen Blutuntersuchung unterzogen, bis zu deren Durchführung sie streng abgesperrt werden. Auf diese Weise ist es gelungen, große Roghseuchen zu vermeiden, wenn auch selbstverständlich hin und wieder immer noch einmal ein vereinzelter Roghfall auftritt.

Aber nicht nur die Behandlung der erkrankten Pferde und die Vermeidung und Bekämpfung von Seuchen ist Aufgabe der Veterinäre, sondern als weiteres und wichtiges dankbares Feld bietet sich ihnen die Ausübung der Fleischbeschau. Jede Division hat eine Feldschlächtereie, die die